

Der eindeutige Abkühlungstrend am Südpol

geschrieben von Chris Frey | 3. Februar 2023

Cap Allon

Die Daten weisen eindeutig auf eine Abkühlung der Antarktis hin, was die „Wissenschaftler“ der AGW-Partei auf die Suche nach „akzeptablen“ Antworten bringt.

Der Südpol erlebte im Jahr 2021 (April-September) seinen bisher kältesten kernlosen Winter und hat auch seitdem anomal kalte Monate verzeichnet. Zuletzt waren es im November 2022 $-40,4^{\circ}\text{C}$ – der kälteste November seit 1987; im Dezember 2022 $-29,1^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 2006; im Januar 2023 (ca.) $-31,3^{\circ}\text{C}$ – der kälteste seit 1995; und im Sommer 2022-23 insgesamt $-30,2^{\circ}\text{C}$ – der kälteste Sommer seit 1999-2000.

Der Januarwert von $-31,3^{\circ}\text{C}$ könnte sogar noch niedriger ausfallen, wenn man bedenkt, dass sich der Frost am unteren Ende der Welt verschärft: Am Sonntag, dem 29. Januar, meldete die Wostok-Station sehr niedrige (für die Jahreszeit) $-47,5^{\circ}\text{C}$.

Stefano Di Battista auf Twitter fragt: „Singularität oder neue klimatische Phase?“



Stefano Di Battista

@pinturicchio_60

South Pole Station

November 2022 -40.4 °C, coldest since 1987

December 2022 -29.1 °C, coldest since 2006

January 2023 probably -31.3 °C, coldest since 1995

Summer 2022-23 ~ -30.2 °C, coldest since 1999-2000

Singularity or new climatic phase? <https://t.co/KI0OF6o6SC>



[Quelle](#)

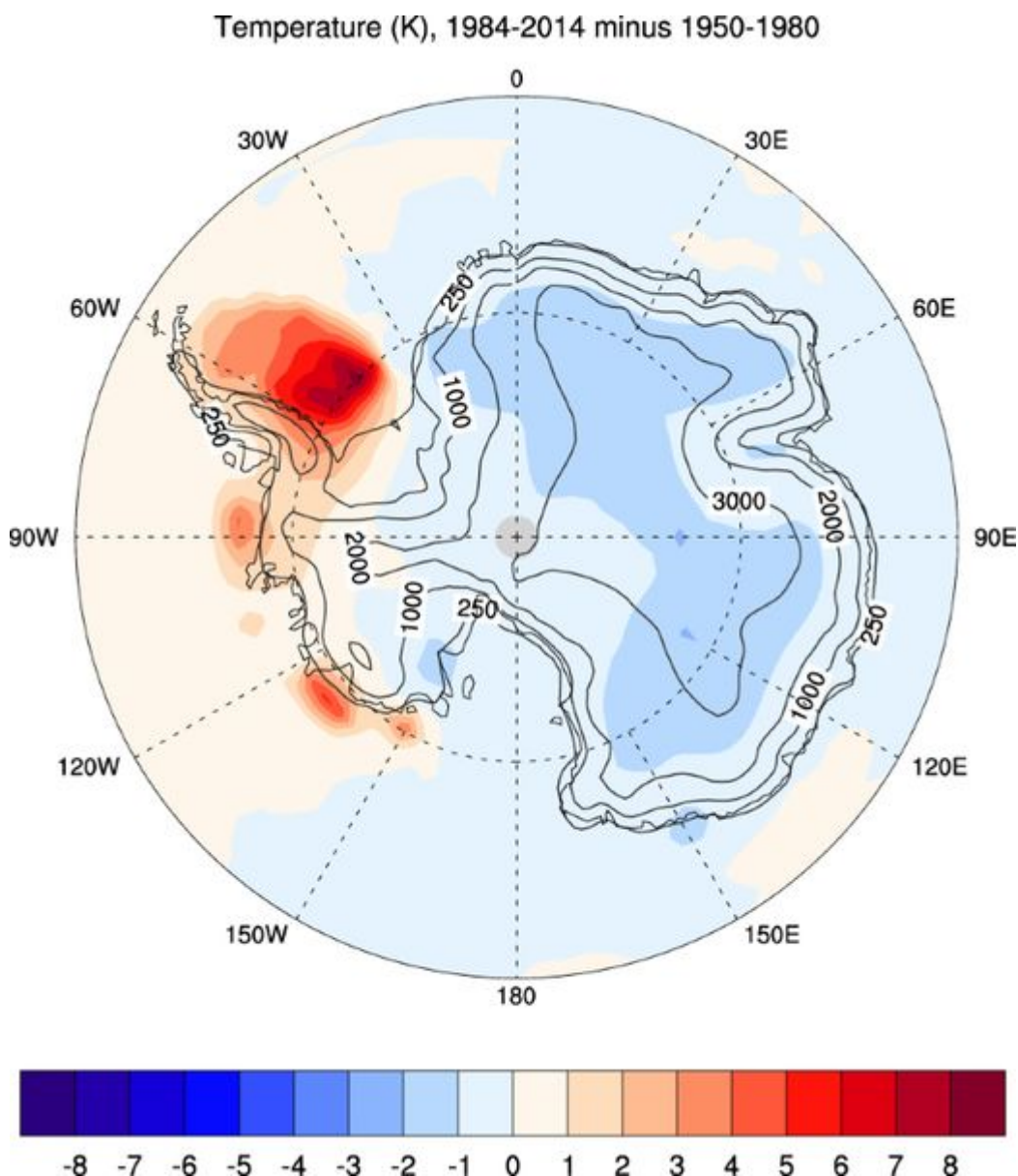
Die Antarktis ist seit Jahrzehnten der Fluch des Narrativs von der „globalen Erwärmung“.

Wie kann sich eine so große Region des Planeten abkühlen, während die CO₂-Emissionen exponentiell steigen? Und zu komplexeren Themen: Wie kann die Theorie der „polaren Verstärkung“ – die neueste Erklärung des Establishments, die behauptet, dass die zunehmend wellenförmigen Jetstreams, die wir beobachten, mit der Erwärmung der Pole

zusammenhängen – etwas bedeuten, wenn sich der Südpol abkühlt, die Jets der südlichen Hemisphäre sich aber genauso erratisch (meridional) verhalten wie ihre nördlichen Vettern?

Könnte es nicht sein, dass Kohlendioxid gar nicht das Klima unseres Planeten bestimmt? Dass ein anderer, größerer, heißerer Antrieb im Spiel ist? Welche andere Schlussfolgerung gibt es – dass die Antarktis irgendwie immun gegen die Verwüstungen der globalen Erwärmung ist? Nun, so wie „Eierkonsum als Erklärung für den Anstieg der Herzinfarkte“, ist es genau das, was die MSM jetzt versuchen, zu behaupten...

Eine kürzlich veröffentlichte [Studie](#) von zwei bezahlten Handlangern – ich meine „Klimawissenschaftler“ (Singh und Polvani) – nennt das Ausbleiben der Erwärmung in der Antarktis in den letzten sieben Jahrzehnten ein „Rätsel“. Die nachstehende Grafik, die ihrer Studie entnommen ist, zeigt die durchschnittlichen Temperaturen der Antarktis von 1984-2014 im Vergleich zum Basiszeitraum 1950-1980:



Die Forscher stellen fest, dass sich der antarktische Eisschild, der 90 % des Süßwassers auf der Erdoberfläche beherbergt, in den letzten sieben Jahrzehnten „bescheiden ausgedehnt“ hat und dass die Erwärmung in weiten Teilen des Eisschildes „fast nicht vorhanden“ war.

Selbst nach den wärmesüchtigen Schätzungen der NASA [verliert](#) der Eisschild jährlich 0,0005 %, so dass das antarktische Eis bis zum Jahr 202023 (oder in 200.000 Jahren) verschwinden wird.

Angesichts dieser wenig alarmierenden und leicht zu durchschauenden Realität ist es umso aufschlussreicher, wenn BBC und CNN ihre gesamte Antarktis-Berichterstattung auf die kleine Erwärmung auf der westlichen Halbinsel konzentrieren – eine Erwärmung, die durch einen Anstieg der vulkanischen Aktivität in der Region erklärt werden kann. Die BBC, CNN und der Guardian und andere geben ein vorgegebenes Narrativ wieder, nicht die Daten.

Kohlendioxid ist nicht der Buhmann, und ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass die Mehrheit der Wissenschaftler dies weiß – die historischen und Paläo-Klimadaten sind unmissverständlich. Das Problem ist die Finanzierung – und auch das Dogma. Es werden keine Zuschüsse für Forschungen gewährt, die nicht auf der Prämisse beruhen, dass der Klimawandel auf den Wohlstand des Menschen zurückzuführen ist (d. h. auf die Verbrennung billiger und zuverlässiger fossiler Brennstoffe), und die Forscher wissen besser, was sie wirklich denken, als öffentlich zu sagen, was sie denken, denn das hätte berufliche Konsequenzen wie Verleumdung, Streichung von Geldern und Diskreditierung zur Folge.

Wir haben dies während des COVID-Debakels erlebt, als selbst einfache Themen wie Herdenimmunität und Ivermectin aus dem öffentlichen Diskurs verbannt wurden. Ehrliche Wissenschaftler wurden zum Schweigen gebracht und zensiert, sie wurden effektiv aus dem Blickfeld verbannt, sie wurden daran gehindert, in den Fernsehnachrichten aufzutreten, und es wurde ihnen verboten, in den sozialen Medien zu interagieren – eine Taktik, die auch heute noch angewendet wird.

Um auf die vom Establishment finanzierten Erklärungen von Singh und Polvani zurückzukommen: Die beiden behaupten, der antarktische Kontinent sei aufgrund der Tiefe seines Eises immun gegen die Verwüstungen der globalen Erwärmung. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, stützten sich die beiden auf zwei Klimamodelle, die angeblich zeigen, dass die „hohe Orographie des Eisschildes“ die Empfindlichkeit des Klimas gegenüber CO₂ verringert und dass umgekehrt „ein abgeflachter antarktischer Eisschild eine deutlich stärkere Oberflächenerwärmung erfahren würde als der heutige antarktische Eisschild“.

Wie wir wissen, sind Computermodelle nur so gut wie die Menschen, die sie erstellt haben, und/oder die Daten, mit denen sie gefüttert werden. In der Studie wird zugegeben, dass die beiden von Singh und Polvani verwendeten Modelle in einigen grundlegenden Punkten nicht

übereinstimmen, z. B. sagt eines der Modelle einen *geringeren* Rückgang des Meereises in einer abgeflachten Antarktis bei einer Verdoppelung des CO₂-Gehalts voraus, während das andere einen *stärkeren* Rückgang prognostiziert.

Die NASA räumt zumindest ein, dass die Antarktis nicht mitspielt, wenn es um die katastrophale globale Erwärmung geht. Die Behörde spielt dies jedoch herunter, wohl wissend, dass die mitschuldigen Medien und die zum Schweigen gebrachte wissenschaftliche Gemeinschaft dies nicht anprangern werden, und behauptet peinlicherweise, dass „der Treibhauseffekt für den Rest der Welt immer noch wie erwartet funktioniert“.

Ich würde diesen Schlangen nicht einmal ein gebrauchtes Auto abkaufen, geschweige denn ihnen zutrauen, genau über den Zustand des Klimas zu berichten.

Der atmosphärische Kohlendioxidgehalt der Erde war in der Vergangenheit 20-mal höher als heute, und das Leben ist gediehen – DAS sind die Fakten.

Link:

<https://electroverse.co/siberia-japan-freeze-snow-in-mallorca-south-pole-cooling-trend/>

Am nächsten Tag wird dazu Folgendes gemeldet:

Stationen in der gesamten Antarktis verzeichnen die niedrigsten Januar-Temperaturen jemals

Wie oben erwähnt, widersetzt sich die Antarktis seit mindestens 7 Jahrzehnten den Anordnungen der AGW-Partei und kühlt sich ab, wobei sich ihr Eisschild ausdehnt. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren verstärkt, wobei das aufkeimende Jahr 2023 die Tendenz fortsetzt...

Die Antarktis wird in diesem Januar von extremer Kälte (dort ist jetzt Hochsommer!) heimgesucht, mit anomalen Messwerten, die regelmäßig unter -40°C liegen.

Am Samstag, dem 28. Januar, verzeichnete die berühmte Wostok-Station, die am südlichen Kältepol liegt, -47,5 °C – die niedrigste Januartemperatur seit -48,5 °C am 30. Januar 1989 (Sonnenminimum des 21. Zyklus).

Am Sonntag, dem 29. Januar, wurde es in Wostok sogar noch kälter mit einem Tiefstwert von -48,7 °C, welcher den historischen Januartiefstwert von 1989 auslöschte und die niedrigste Sommertemperatur seit der Eröffnung der Station im Jahr 1957 darstellte (Anmerkung: 1994 und 1998 wurden noch etwas niedrigere Temperaturen gemessen, aber beide fielen durch die Qualitätskontrolle).

Darüber hinaus liegen für Wostok auch Daten für den gesamten Dezember

vor, die bestätigen, dass die Station mit durchschnittlich -34,1 °C den zweitkältesten letzten Monat des Jahres seit Beginn der Aufzeichnungen erlebte (nach Dezember 1999).

Die Abkühlung der Antarktis ist nicht nur in Wostok, sondern auf dem gesamten Kontinent zu beobachten.

So erlebte die Südpolstation im Jahr 2021 (April-September) den kältesten kernlosen Winter aller Zeiten und verzeichnete seitdem überdurchschnittlich kalte Monate: Zuletzt war der November 2022 mit -40,4 °C der kälteste seit Beginn der Aufzeichnungen – der kälteste seit 1987; Dezember 2022 mit -29,1°C – der kälteste seit 2006; Januar 2023 mit (ca.) -31,3°C – der kälteste seit 1995; und der Sommer 2022-23 mit -30,2°C – der kälteste seit 1999-2000.

Die italienisch-französische Concordia-Station bestätigte die Abkühlung am Montag, den 30. Januar, weiter. Mit einem Tiefstwert von -48,5°C erreichte die Station die bisher niedrigste Januartemperatur, die erst letztes Jahr gemessen wurde.

Es zeichnet sich ein klarer Trend ab: Hier sind die Januar-Tiefstwerte von Concordia in chronologischer Reihenfolge: -48°C am 28. Januar 2012; -48,3°C am 31. Januar 2012; -48,5°C am 30. Januar 2022; und jetzt -48,5°C am 30. Januar 2023.

Nichts sagt so viel über einen katastrophalen Anstieg des Meeresspiegels aus wie die anhaltende und rekordverdächtige KÄLTE auf dem größten Eisschild der Welt, das 90 % des Süßwassers der Erdoberfläche beherbergt. Nichts belegt „Globale Erwärmung“ so gut wie die ABKÜHLUNG am Südpol der Welt.

Link:

<https://electroverse.co/antarctica-record-cold-utah-62f-asias-all-time-lows-stratosphere-very-cold/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE